

Nacht des Fuchses

Ich danke den Tierschützern des Vereins „RespektTiere“ für ihren Mut, einen Blick hinter die Kulissen so mancher „geselliger“ Jagdveranstaltungen zu werfen und offen darüber zu berichten. In der diesjährigen „Nacht des Fuchses“ in Scheffau fielen fast 50 unschuldige Tiere (35 Füchse und 14 Marder) den schießwütigen JägerInnen zum Opfer, um dann nach dem Gemetzel auch noch stolz präsentiert zu werden.

Doch nicht Stolz, sondern Scham wäre hier angebracht! Dank der Recherchen von Tierschützern kommt ans Licht, was für Tierquälereien in Österreichs Wäldern begangen werden!

Der Blattschuss ist ein Mythos, meist werden die Tiere nur angeschossen und verenden dann kläglich; beim Jagen mit Schrot werden die Tiere ebenfalls oft schmerzhaft verletzt, zudem gelangen bei dieser Jagdart Tonnen von Blei in die Umwelt. Fast eine Million Tiere fällt den österreichischen JägerInnen auf diese oder ähnliche Weise pro Jahr zum Opfer. Da bei der Jagd Familienverbände zerstört werden, kommt dazu noch die Zahl der hinterbliebenen Jungtiere, die ohne ihre Mütter qualvoll zugrunde gehen. Die Jagd muss endlich unter das Tierschutzgesetz gestellt werden, zusätzlich müssen mehr Nationalparks eingerichtet werden, in denen die Jagd verboten ist.

Ao. Univ.-Prof.
Dr. Gabriela Kompatscher Gufler,
Innsbruck